



NestTipp 19

„Über den Tellerrand hinausschauen“

Wer kennt sie nicht? Personen, die sagen „vegan“ schmeckt mir nicht. Doch was meinen sie damit eigentlich? Der Alltag auf dem Teller wäre ganz schön mau und ungesund, wenn wir kein Gemüse oder Obst darauf liegen hätten. Wenn wir kein Wasser, Kaffee, keine nicht-alkoholischen oder alkoholischen Getränke mehr trinken würden? Ich glaube, dass sich diese Aussage lediglich auf Fleisch und somit die Ersatzprodukte bezieht. Das ist für mich zu klein gedacht und wenn euch jemand begegnet, der sagt: „Vegan, das kann ich nicht!“, dann fragt diese Person, ob sie es denn schon mal probiert hat. Meine NestTipps sollen euch Woche für Woche die Möglichkeit geben, Dinge zu probieren und ich hoffe, dass ihr etwas findet, was euch schmeckt.

Natürlich hoffe ich auch sehr, dass die tierischen Produkte in eurem Haushalt abnehmen. Und in Erinnerung an mein Intro: Der Weg ist das Ziel und jeder noch so kleine Schritt, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wichtig ist anzufangen! Ich hoffe, dass ihr dies inzwischen getan habt und die NestTipps dabei geholfen haben.

Heute schauen wir jedoch über den Tellerrand hinaus. Was ist mit dem Tierleid außerhalb unserer Ernährung?

Als vegan lebende Person achte ich nicht nur auf meine Ernährung, sondern auch auf das Drumherum und das heißt keineswegs, dass ich perfekt und ohne CO2 Fußabdruck durchs Leben gehe. Dafür achte ich auf sehr viele Dinge in meinem Alltag, um Tierleid zu vermeiden.

Nachfrage regelt das Angebot und so bin ich überzeugt, dass man viele gewohnte alltägliche Dinge überdenken kann. Was ist mit Lederschuhen? Ist der Besuch im Zoo in Ordnung? Brauche ich meine geliebten Wollsocken oder den kuscheligen Kaschmirpullover? Komme ich im Winter auch ohne Daunenjacke klar?

Den Preis hinter den Produkten zahlen die Tiere und dies ist mit sehr viel Leid verbunden.

Warum kein Leder?

Zunächst sollte man sich klar machen, dass Leder aus der Haut von Tieren stammt. Fühlende Wesen, wie wir oder unsere treuen Haustiere bei uns. Würden Schuhe, der Gürtel, Jacken oder Taschen von Hunde- oder Katzenhaut stammen, wäre der Aufschrei bestimmt groß.

Ich hatte früher auch immer den Gedanken, dass Leder ein Abfallprodukt sei. Ja, ein Teil des Leders stammt aus der Schlachtung und wird durchaus verwendet, aber es



werden auch Tiere nur für die Lederindustrie gezüchtet. Alles passiert mal wieder fern ab unserer Augen. Besonders in Ländern wie Indien werden Tiere wegen ihrer Haut gezüchtet und oft illegal geschlachtet. Wir haben in Deutschland ein Tierschutzgesetz und dennoch erleben täglich so viele von ihnen ihren Tod bei vollem Bewusstsein, da sie nicht ordnungsgemäß betäubt werden. In anderen Ländern wird sich gar nicht erst die „Mühe“ gemacht, Tiere vorab zu betäuben.

Damit die Tierhaut überhaupt zu haltbarem Leder wird, benötigt es viele chemikalische Prozesse, die sich wiederum negativ auf die Umwelt und unser Klima auswirken. Das meiste Leder wird in Ländern mit einer hohen Armut unter miserablen Arbeitsbedingungen hergestellt.

Weitergehende Informationen findet ihr hier:

 <https://vegpool.de/magazin/gruende-gegen-leder.html>

 <https://www.peta.de/themen/leder-fakten/>

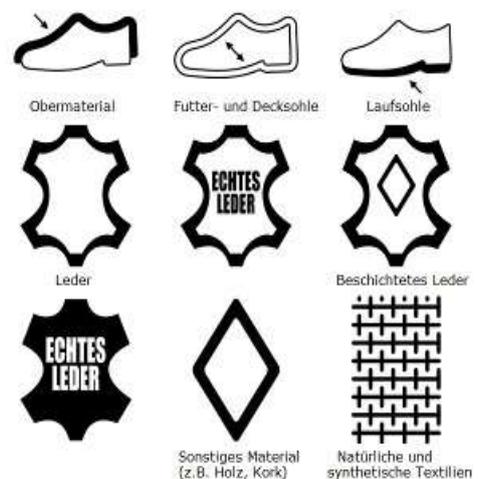
Und über eines müssen wir auch noch in diesem Zusammenhang reden: Stinkefüße!

Nur, weil ich keine Schuhe aus Leder besitze, habe ich nicht automatisch auch Stinkefüße. Leder wird Atmungsaktivität zugesprochen und deshalb legen viele darauf Wert. Ich wechsele meine Schuhe regelmäßig in der Woche und habe damit keine Probleme.

Es gibt inzwischen so viele Alternativen zu Leder. Z.B. wird Leder auch aus der Ananaspflanze ohne Tierleid hergestellt. Kunstleder ist sowieso eine Alternative.

Wenn ich einen Gürtel oder Schuhe suche, gebe ich online immer vegan vor. Entdeckt die Produkte, sucht euch Alternativen passend zu eurem Geldbeutel. Das Netz ist voll davon. Nutzt vor allem die Filterfunktion bei den Onlineanbietern und gebt Lederimitat vor. Seit ich vegan lebe, ist dies übrigens die meist genutzte Form des Schuhkaufs geworden. Manchmal haben Schuhe zwar kein Leder, aber eine Ledersohle. Ich finde, dass man diese online besser nachlesen kann.

Im Laden kann euch die Grafik helfen.



 Quellenangaben:

<https://ich-lebe-vegan.de/vegane-schuhe/>



Um bei dem Thema Schuhe zu bleiben: Schuhe der Marke Graceland bei „Deichmann“ sind ohne Leder. Viele bekannten Marken haben inzwischen Schuhe ohne tierisches Leder. Die Firma „Tamaris“ hat sogar eine eigene vegane Linie. Doch nur den Kauf von Schuhen ohne Leder macht den Schuh nicht wirklich tierleidfrei, da auch der Kleber nicht immer vegan sein kann.

Im Alltag habe ich es aufgegeben nach den Inhaltsstoffen des Klebers zu fragen, da es einem nie jemand beantworten kann. Warum kann Kleber nicht vegan sein? Er kann Gelatine, Kasein und Glutin enthalten. Das kann aber auch bei allen Etiketten im Alltag so sein.

Was ich jedoch hinterfrage sind z.B. die Patches an Jeanshosen. Ich achte immer darauf, dass kein Patch oder ein veganes Patch vorhanden ist. Hosen mit einem veganen Patch findet ihr in Fairtrade Klamottenläden. Hier in Münster z.B. Grüne Wiese, Herr Többen, Frau Többen, AFUN usw.. Bekannte Marken sind z.B. Goodsociety.

Und natürlich findet man online auch Produkte, wo kein Leder verwendet wird, der Kleber vegan ist und diese Sachen unter fairen Arbeitsbedingungen in Europa produziert werden. Für dieses perfekte Produkt muss man aber auch einen fairen Preis zahlen.

Die trendigen „On“-Schuhe sind ohne Leder. Dort gibt es auch ein breites Sortiment an Wanderschuhen.

Viele Sneaker basieren nicht auf Leder. Aber es gibt sie natürlich auch mit Leder und dann sind wir wieder am Anfang meiner NestTipps und dabei, dass du dich für das tierleidfreie Produkt entscheiden kannst. **Du hast die Wahl, die Tiere nicht.**

Warum keine Wolle?

Das ursprüngliche Schaf musste nicht geschoren werden. Durch Züchtungen wurde in die Natur eingegriffen und das Schaffell muss regelmäßig geschoren werden, da sich sonst Parasiten einnisten und Überhitzung der Tiere droht. Schafe sind Fluchttiere und die Schafschur Dauerstress für sie. Bei der Schafschur ist für Zimperlichkeit kein Platz. Es muss in Akkordarbeit schnell gehen und kann auch zu Verletzungen der Tiere führen.

Doch fangen wir mal ganz vorne an. Die süßen Lämmchen, die im Winter geboren werden und dann zu Ostern als Osterlamm dienen? Wie oft sehe ich in Reportagen den ersten Teil meines letzten Satzes. Doch über den zweiten Teil des Satzes wird weniger gesprochen.

Auch hier gleicht das System dem bei den Milchkühen, denn ohne Lämmchen keine Milch und somit sind sie ein Nebenprodukt der Industrie.

Lammfell wird gerne in Kinderwagen zum Wärmen der Babys oder sogar zu den bekannten Uggs Schuhen verarbeitet.



Die Schafe, die nicht direkt geschlachtet werden, dienen als Wolllieferant, solange das Fell wächst. Wächst es nicht mehr wirtschaftlich produktiv nach, endet das Leben im Schlachthof. Für Millionen Schafe endet das Leben auch in Ländern des Nahen Ostens, wenn sie überhaupt die Überfahrt auf den überfüllten Schiffen, stehend in den eigenen Fäkalien, zum Teil ohne Nahrung und Wasser, überleben.

Die Züchtung der Schafe hat natürliche Folgen. Dazu zitiere ich die Aufklärungsarbeit von PETA, da dies das Prozedere des Mulesings auf den Punkt bringt:

... Mulesing ist die mit Abstand grausamste Methode, um das Risiko eines Fliegenmadenbefalls am Hinterteil von Schafen zu verringern. Grund dafür ist – wie immer in der Tierindustrie – die Steigerung des Profits. Schafe, und vor allem Merinoschafe, wurden züchterisch so manipuliert, dass sie heute deutlich mehr Wolle produzieren als von der Natur vorgesehen. Durch die Qualzucht entwickeln die Tiere eine besonders faltige Haut, und damit mehr Wolle, die es zu verkaufen gilt.

Da die Tiere unter der dichten, feinen Wolle verstärkt schwitzen, sammelt sich in den Hautfalten Feuchtigkeit an. Auch starker Regen führt dazu, dass die faltige Haut unter dem dicken Fell nass wird. Diese feuchten Hautfalten bieten Fliegen ideale Bedingungen, um ihre Eier abzulegen, was für Schafe ein hohes Risiko darstellt, am sogenannten Fliegenmadenbefall zu erkranken – einer grausamen Krankheit, bei der die Tiere bei lebendigem Leib von Maden aufgeessen werden.

Das Hinterteil der Tiere ist besonders bedroht, da sich in den Hautfalten regelmäßig Kot und Urin ansammeln. Um einem solchen Fliegenbefall vorzubeugen, schneiden Farmer:innen Haut- und Fleischstücke um die Afterregion der Lämmer ab, damit sich dort eine glatte, faltenfreie Oberfläche bildet, die für Fliegen weniger attraktiv ist.

Schafzüchter:innen in Australien führen das sogenannte Mulesing häufig bei jungen Lämmern durch. Dabei fixieren sie die gestressten Tierkinder rücklings in speziellen Vorrichtungen und schneiden ihnen mit einem Messer oder einer Schere handtellergröße Haut- und Fleischstücke rund um den Schwanz ab.

Diese äußerst schmerzhaft und blutige Prozedur erleiden die Tiere ohne Betäubung, also bei vollem Bewusstsein und Schmerzempfinden. Trotz der offenen Wunden am Hinterteil erhalten viele Lämmer auch nach dem Eingriff keine oder nur unzureichende Medikamente, welche die Schmerzen lindern oder dem hohen Infektionsrisiko vorbeugen würden.



Quellenangaben: <https://www.peta.de/themen/mulesing/>

Wie auch in allen anderen Bereichen achtet auf Material aus Synthetik. Und wer an kalte Füße im Winter denkt, dem empfehle ich Thermopads für die Schuhe. Die gibt es bei Amazon übrigens im Spar Pack und ansonsten in jedem Drogeriemarkt.



Warum kein Kaschmir?

Falls es für jemanden noch nicht klar war, Kaschmir wird aus dem Fell von Ziegen gewonnen. Auch deren Haltung ist nur auf Profit ausgelegt.

Die Ziegenbabys werden wie Kälber enthornt und die männlichen Ziegenjungen werden auf kostengünstige Art und Weise kastriert. Was dies für ein schmerzhafter Eingriff in das neugeborene Leben bedeutet, kann sich vielleicht jeder vorstellen. Damit das Fell gewonnen werden kann, werden die Ziegen regelmäßig mit Metallkämmen gekämmt. Dazu werden sie gefesselt.

In dem folgenden Link ist ein Video hinterlegt, wie Kaschmir gewonnen wird. Es bedarf keine weiteren Worte.

 <https://www.peta.de/themen/kaschmir/>

Warum keine Daunen?

Federn sind das Federkleid der Enten und Gänse. Wärmen sie bei Kälte, schützen sie bei Wasser und Sonneneinstrahlungen und gehören den Tieren.

Obwohl wir inzwischen gute Stoffe wie Baumwolle oder Microfasern haben, damit wir nicht frieren, werden die Enten und besonders Gänse ihres Federkleides beraubt.

Dabei unterscheidet man zwischen einem Lebendrupf und einem Todrupf, was jetzt nicht für Daunen sprechen soll.

Beim Lebendrupf werden den Gänsen mehrmals im Jahr am lebendigen Leib die Federn und zum Teil auch mehr in Akkordarbeit herausgerupft. Diese Schmerzen müssen unvorstellbar sein.

Ich habe euch mal ein Video angehängt, das in 60 Sekunden das Leid der Gänse zeigt.

 Google/ Peta/ Daunen

https://www.peta.de/themen/daunen/?campaign=grants_bekleidung&gad_source=1&gad_campaignid=606764600&gbraid=0AAAAADwWAeFL9hTA9pbXf-hnaO-_sg_ug&gclid=EAlaIQobChMIyYDutfmtjwMVEKODBx0UyTGKEAAYASAAEglFpPD_BwE

Es gibt inzwischen so viele Alternativen für Jacken, Bettdecken, Schlafsäcke und Kissenfüllungen. Informiert euch im Netz und schaut nach Alternativen. Bleibt wie beim Essen offen für Alternativen.

An der Stelle noch einen Tipp: Es war ein Zufallsfund, aber ich habe vor kurzem die Firma „Save the duck“ entdeckt. Vielleicht wird das ja eure neue Winterjacke.



Warum kein Fell/keine Bommeln?

Pelztierhaltung ist inzwischen in über 20 Ländern europäischen Ländern verboten.

Die Tiere werden in kleinen Drahtkäfigen gehalten. Neben Füchsen Marderhunden, Waschbären und leider vielen mehr, werden auch Hunde und Katzenfelle verarbeitet.

Bommeln an Taschen oder Mützen bestehen oft aus Echtfell, was nicht immer deklariert ist. Die Grafik soll euch mal den Unterschied zeigen.



Quellenangabe:

https://www.peta.de/themen/echtpelz-oder-kunstpelz/?campaign=grants_bekleidung&gad_source=1&gad_campaignid=606764600&gbraid=0AAAAADwWAeFf8znkz0Lb7W4k46zG7QVqG&qclid=EA1aIQobChMIzpH65My0jwMVZ5aDBx0uwhnxEAYASAAEgLbkfD_BwE

Auch hier könnt ihr euch in 60 Sekunden ein Bild davon machen, warum Pelz Tierquälerei ist:



Google/ Peta/ Pelz

<https://www.peta.de/themen/pelz/>

Warum keine Zoos?

Irgendwie hinkt der Vergleich, aber irgendwie trifft es das Thema zu 100 Prozent:

Tiere sind die einzigen Insassen, die unschuldig im Gefängnis sitzen.

Und ja, es hat sich in den letzten Jahrzehnten viel an den Standards der Zoos getan und es gibt auch sicher Zoos, die mit irgendeiner Tierart zum Artenschutz beitragen, aber dennoch rechtfertigt es nicht, die Tiere einzusperren und als Bespaßung für die Menschen zu nutzen. Artenschutz kann auch in Naturschutzgebieten mit Wildhütern erfolgen.

Verhaltensstörungen wie stereotypes Auf- und Ablaufen im Gehege sind nicht zu übersehen.

Erziehungsmaßnahmen wie beispielsweise der Elefantenhaken sind im Einsatz.

Ich bin immer gerne in den Zoo gegangen und habe das System Zoo nicht hinterfragt. Ein Schlüsselmoment hatte ich, als ich mir einen schönen Abend machen wollte: Nachts im Zoo. Der Besucher:innenandrang war riesig, das Unterhaltungsprogramm



für uns Menschen umfangreich. Doch für die Tiere war es noch mehr Stress. Im Orang-Utan-Gehege gab es einen Orang-Utan, der sich einen Jutesack über den Kopf gezogen hat, weil er einfach genervt war und seine Ruhe haben wollte. Es war schließlich seine gewohnte Ruhezeit. Doch an dem Abend musste er im Licht dargestellt werden und das Blitzlicht der Kameras aushalten. Das fand ich rückblickend so schrecklich.

Zoos müssen wirtschaftlich sein. Tierbabys sind dabei eine gute Einnahmequelle. Oft werden Tiere auch aus Zuchtentscheidungen durch die Welt geflogen, um sich auszutauschen. Ja, und auch Tiere werden getötet, weil für sie kein Platz ist. Dabei ist die zuletzt bekannte Tötung der Paviane (Stand 08/2025) keine Ausnahme, sondern Realität.

Nutzt Alternativen. Leider mussten bereits viele Tiere Leid erfahren und haben einen Endplatz auf einem Lebens- oder Gnadenhof bekommen.

Beispiele für Alternativen:

- Hagelhof
- Hof Butenland – Das Kuhaltersheim
- Hof Lunetal
- Das Land der Tiere
- Bärenwald Müritz
- Tierart Wildstation
- Erika & Friends
- Gut Aiderbichl

Ihr habt die Wahl - die Tiere nicht.

Das war ein „kleiner“ Ausschnitt, aber ein langer NestTipp, um über den Tellerrand hinauszuschauen. An einigen Stellen bin ich nicht in die Tiefe gegangen, doch auch schon die Oberfläche reicht, warum hinter den Produkten Tierleid steckt.

Und es gibt noch so viel mehr, wo Tiere leiden müssen.

Im Netz gibt es das Zitat: **Solange Menschen denken, dass Tiere nicht fühlen, fühlen Tiere, dass Menschen nicht denken.**

Ich möchte einfach noch ein paar Beispiele ansprechen, damit ihr sensibilisiert werdet und Dinge hinterfragt. Die folgende Liste ist leider nicht abschließend.

Dabei muss ich gerade an unsere WhatsApp Gruppe denken: Das Leben ist kein Ponyhof! Das Leben ist nicht immer schön, bringt Herausforderungen und auch Enttäuschungen mit sich.

Doch schaut selbst!



- Im Pferdesport werden die Pferde als Sportgeräte benutzt. Schmerzhaftes Erziehungsmaßnahmen stehen an der Tagesordnung.
- In Touristengebieten werden Esel, Kamele, aber auch Pferde als Fortbewegungsmittel benutzt.
- Ist die Bratwurst oder der vegetarische Kuchen beim Tierheimfest langsam zu hinterfragen? Ja!
- Tierbabys in Afrika werden für Wanderungen genutzt und später dienen sie als leichter Abschuss, da ihnen die Menschen vertraut sind.
- Bären leiden in den Osteuropäischen Ländern als Restaurantbären in kleinen Käfigen und nicht artgerechter Ernährung. Dank der Arbeit von „Vier Pfoten e.V.“ gibt es wesentlich zumindest keine Tanzbären mehr.
- Tiere in der Manege eines Zirkusses: Ein enger Raum, Licht, Applaus, laute Musik und ein Leben in engen Transportwagen und mit ebenfalls gewaltsamen Erziehungsmaßnahmen. Muss man sich das „noch“ anschauen? Nein!
- Habt ihr euch schon mal gefragt, warum in Falkner-Shows die Tiere so brav zu dem Falkner/ der Falknerin fliegen? Gängige Erziehungsmethoden sind Anketten, Hungerentzug und zum Ruhigstellen die Maske auf dem Kopf.
- Weiße Tauben sind als Hochzeitstauben beliebt. Bei uns in Münster ist die Taube das Symbol des Westfälischen Friedens. In der Stadt werden Tauben vergrämt und hungern gelassen.
- Brieftaubensport: Tauben sind so familiäre Tiere, dass sie zu ihrem Partner oder ihrer Partnerin zurückfliegen wollen. Die Taubenzüchter:innen machen sich diese Eigenschaft zu nutze. Viele Tiere dehydrieren, verletzen sich oder verlieren die Orientierung. Wenn sie nicht schnell genug zurückkommen, sind sie nicht zu gebrauchen und dann wird ihnen kurzer Hand der Hals umgedreht. Findet ihr eine Taube, könnt ihr den Besitzer/ die Besitzerin ausfindig machen. Natürlich werden diese in der Regel freundlich sein und sagen, dass sie sich um die Federnase kümmern, denn eine negative Meldung beim Verband möchte kein Taubenzüchter/ keine Taubenzüchterin riskieren. Wie so oft soll die negative Aussage keine Pauschalisierung sein. Deshalb wendet euch bei verletzten Tauben, die ihr findet immer an die Taubenhilfen vor Ort. Diese haben Erfahrungen mit Züchtern, die ein wirkliches Interesse an den Tauben haben oder eben nicht. Das Wichtigste ist, dass ihr die Tiere zunächst sichert und in einem Pappkarton mit Luftlöchern von innen nach außen gestochen auf ein Handtuchnest setzt.



Quellenangabe: <https://www.stadttaubenhilfe-wienerneustadt.at/die-erstversorgung/>